

Beeindruckende Umweltbilanz für Papiersäcke

Von 2007 bis 2012 hat die europäische Papiersack- und Sackpapierindustrie ihren CO₂-Fußabdruck erheblich optimiert. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des schwedischen Forschungsinstituts Inventia, das die CO₂-Bilanz der gesamten Versorgungskette der europäischen Papiersackproduktion im Auftrag von EUROSAC und CEPI Eurokraft regelmäßig untersucht. Die wichtigsten Ergebnisse präsentiert eine Infografik.



Bei der Herstellung von einer Tonne durchschnittlichen europäischen Kraftpapiers wurde die Kohlenstoffintensität von 2007 bis 2012 um 17 % verbessert: von 570 kg CO₂-Äquivalent (CO₂e, also Klimagas wie z. B. Kohlendioxid oder Methan) auf 471 kg CO₂e. Die Emissionen aus der Kraftpapierproduktion machen 60 % des CO₂-Fußabdrucks eines jeden Papiersacks aus. Im kompletten Produktionsweg „cradle to gate“ (vom Wald bis zum fertigen Sack)

wurde der CO₂-Ausstoß eines einzelnen Papiersacks von 118 g CO₂e auf 99 g CO₂e vermindert. Das entspricht einer Verbesserung von 16 %, die unter anderem auf eine Gewichtsreduktion des einzelnen Sacks dank verbesserter Papierqualität zurückzuführen ist.



17.300 Mal um die Erde

Vergleicht man die Daten aus dem Jahr 2007 mit jenen aus 2012, wurden jährlich circa 95.000 Tonnen CO₂e eingespart. Bei einem durchschnittlichen CO₂-Ausstoß eines neu zugelassenen Pkw von 137 g/km sind das umgerechnet über 693 Mio. Pkw-Kilometer. Das entspricht in etwa 17.300 Erdumrundungen per Pkw.

Präzisere Umweltbilanz durch erweiterte Analyse

Würde man die Analyse um weitere Aspekte ausweiten, ergäbe sich ein noch vollständigeres Bild des CO₂-Fußabdrucks europäischer Papiersäcke. Lässt man „End-of-life“-Emissionen und die positiven Effekte vermiedener Emissionen durch Rückgewinnung und Abfallmanagement in die Kalkulation einfließen, verringert sich der CO₂-Fußabdruck eines durchschnittlichen europäischen Papiersacks auf 70 g CO₂e (anstatt 99 g CO₂e). Es ist bekannt, dass Wälder CO₂ binden und speichern. Die nachhaltige Bewirtschaftung und Kultivierung europäischer Waldflächen ist ein zentrales Glied in der Wertschöpfungskette von Papiersäcken. Würde man die zusätzlich entstehende Biomasse in Europas Wäldern rechnerisch berücksichtigen, läge der CO₂-Fußabdruck sogar bei einem negativen Wert von -282 g CO₂e pro Sack.





Optimierungen im Fokus

Die überzeugende Ökobilanz ist Resultat der kontinuierlichen Anstrengungen der europäischen Sackpapier- und Papiersackindustrie, ihre Treibhausgasemissionen stetig zu reduzieren, die Energieeffizienz zu verbessern und den Anteil an erneuerbaren Energien zu erhöhen – tatsächlich schreitet die Optimierung wesentlich schneller voran, als es zur Erreichung der Ziele des Klimaaktionsplans der Europäischen Union für 2020 nötig wäre.

Die wichtigsten Eckdaten der Umweltbilanz fasst eine Infografik zusammen, die in englischer Sprache zum Download auf den Websites von CEPI Eurokraft und EUROSAC bereitsteht: www.eurosac.org und www.cepi-eurokraft.org.

Kontakt:

Stina Blombäck, Senior Adviser CEPI Eurokraft und EUROSAC
Tel.: +46 (0)70 371 09 11 • stina.blomback@cepi-eurokraft.org

Hinweise für Redakteure:

CEPI Eurokraft ist der europäische Verband für Hersteller von Kraftsackpapier für die Papiersackindustrie sowie Kraftpapier für die Verpackungsindustrie. Die zehn Mitglieder produzieren insgesamt fast 2,5 Millionen Tonnen Papier in zehn Ländern. www.cepi-eurokraft.org

EUROSAC ist die europäische Vereinigung der Papiersackfabrikanten. Ihr gehören über 75 % der europäischen Papiersackhersteller an. In 20 Ländern produzieren diese insgesamt mehr als 5 Milliarden Papiersäcke pro Jahr, wofür 650.000 Tonnen Papier an 60 Standorten verarbeitet werden. Als korrespondierende Mitglieder tragen Sackhersteller von allen Kontinenten, sowie Beutelhersteller zur Vereinigung bei; über 20 Zulieferer (Produzenten von Papier, Folie, Maschinen und Klebstoff) gehören EUROSAC als assoziierte Mitglieder an. www.eurosac.org

Innventia ist ein weltweit führendes und auf Innovationen aus Forstrohstoffen spezialisiertes Forschungsinstitut. Ein Großteil seiner Arbeit entfällt auf Projekte im Rahmen von Forschungsprogrammen. www.innventia.com

